

K u r r e n d e.

Ueber die beschriebene Anfrage, ob die Handwerks-Gerechtigkeiten einer Vormerkung fähig bleiben soll, ist die höchste Entscheidung erfolgt, daß in solange, als diesfalls kein allgemeines Normale für die r. k. deutschen Erbländer festgesetzt werden wird, sich in J. Oestr. nach folgenden Grundsätzen zu benehmen sey.

a) Künste, Gewerbe, und Professionen, deren Ausübung nur die persönliche Geschicklichkeit desjenigen voraussetzt, den die politische Behörde zur Ausübung befähiget hat, kleben ihrer Wesenheit nach nur der befähigten Person an, erlöschen mit ihrem Tode, und sind nicht geeignet an das Weib oder Kind des Befähigten übertragen zu werden: so wie also diese als Realitäten anzusehen und zu behandeln nicht möglich ist, also sind sie nie geeignet, daß hierauf eine Vormerkung geschehe, daß sie zu Unterpfändern bedungen, oder versprochen werden, noch daß eine Uebertragung Statt finde.

b) Künste, Gewerbe, Professionen, deren Ausübung eigene Werkstätte und Fabriks-Gebäude voraussetzt, als Mühlen, Bräuhäuser, Werkhäuser, Schmieden, Fleischbänke, und dergleichen, können zwar dem Reali, daß ist: ihren Fabrikatur-Gebäuden in der Art anleben, daß der Besitz der Gebäude zu Ausübung der Kunst, oder des Gewerbes berechtige, daß sie daher mit dem Gebäude ererbt, verkauft, verpfändet, oder eine Vormerkung darauf vorgenommen werden könne. Da aber der Obrigkeit die Hände nie gebunden sind, an die nemlichen Gewerbe, so derlei bereits bestehenden Fabrikatur-Gebäuden anleben, neuerliche Befähigungen zu ertheilen, folglich neue Strukturen derlei Gewerbs-Gebäude am nemlichen Orte zu veranlassen, und durch die Konkurrenz den Werth der vorliegen herabzusetzen, so ist es nur des Gläubigers eigene Sache, sich so wie bei allen andern Realitäten, auch bei derlei Gewerbs-Gebäuden um den Werth und seine sich hierauf gründende Sicherheit zu bekümmern. Mit dieser Rücksicht und Mäßigung kann es auch für das Vergangene bei den bereits auf Gewerbe und Professionen bestehenden, durch Gewohnheit eingeführten Vormerkungen dermaßen sein Verbleiben haben, daß so, weit sie nicht bloß der Person des Gewerbsmannes, sondern ei-

nem Gewerbs-Gebäude anleben, der vorgemerkte Gläubiger sein erwirktes sachliches Recht der Ordnung nach geltend machen kann.

Welche mit Hofkanzlei-Dekret vom 13ten, und Empfang der 19. des 1. M. May hereingelangte allerhöchste Entschiesung hiemit zur allgemeinen Wissenschaft kund gemacht wird.

Graz den 21. May 1788.

N a c h r i c h t.

Se. Maj. haben in Hinsicht des hierlandes noch immer fürdauren den Schlachtviehmangels abermahlen allergnädigst zu bewilligen geruhet, daß der mit Ende April lezthin zu Ende gegangene zollfreyer Eintrieb des Hornviehes aus Hungarn in die sämtlichen I. Oest. Erbländer mit Einbegriß Görz, Triest, Tyrol, und Vorarlberg, auf weitere 6 Monate, nemlich bis lezten Oktober d. J. erstrecket werde.

Welches aus eingelangter höchsten Hofverordnung von 1. Empf. 6. 1. M. anmit zur Wissenschaft allgemein bekannt gemacht wird.

Laibach am 7. May 1800.

Marktpreis des Getraids allhier in Laibach den 10. May 1800.

		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen ein halber Wiener Megen	= = =	2	43	2	39	2	33
Rufuraz	= = = Detto	—	—	—	—	—	—
Korn	= = = Detto	2	8	1	59	1	57
Gersten	= = = Detto	1	42	—	—	—	—
Hirsch	= = = Detto	1	54	—	—	—	—
Haiden	= = = Detto	1	42	—	—	—	—
Haber	= = = Detto	1	25	—	—	—	—

Magistrat Laibach den 10. May 1800.

Anton Pauesch, Raitoffizier.

T o d t e n v e r z e i c h n i s s.

Den 10. May Maria Ableitnerin, bürgerl. Zinngießers Frau, alt 38 Jahr, in der Juden Gasse Nr. 385.

— 11. Gregor Ruß, Militair Schneiders G., alt 152 Jahr, in der Kaserne.

— — Mathäus Meschall, Schuster, alt 50 Jahr, in der Gradiska Nr. 42.